№ 147. Sonntag, den 25. Juni 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 5gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 20 Pf. Anzeigen-Annahme: in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Aus der Kanalkommission.

In der gestrigen Sitzung der Kanalkommission wurde zunächst mit Rücksicht auf die Motive der Zurückverweisung an die Kommission, wie sie der Abg. Frhr. v. Heeremann ausgedrückt hatte, eine Generaldiskussion über die Kompensationsforderungen geführt. Vor derselben wünschte der Abg. Barth, unter Bezugnahme auf die große Menge der angemeldeten Kompensationen und die dadurch bedingte außerordentliche Verlängerung der Verhandlungen, vorab eine Erklärung der Regierung, wie sie generell zu den Kompensationsforderungen stehe. Abg. Lieber hielt es für zweckmäßiger, zunächst die Kompensationsforderungen alle zu erfahren, dann für die einzelnen Provinzen Subkommissionen zu ernennen und Vorberathungen in Aussicht zu nehmen. Als der Abg. Barth nochmals auf die langwierigen Verhandlungen hinwies, welche nur das Resultat haben könnten, dem Standpunkte derjenigen entgegenzukommen, welche die Vorlage verschleppen wollten, entstand bei den Kanalgegnern ein starkes Murren und der Abg. Graf Limburg sowie mehrere andere konservative Abgeordnete protestirten gegen diese Aeußerung des Abg. Barth. Graf Limburg hob dann hervor, daß die Kompensationsforderungen nachweisen sollten, welche Keime in der Kanalvorlage enthalten seien; nicht in Subkommissionen, sondern nur in der Kommission selbst könnten diese Forderungen erörtert werden, und zwar unter der Betheiligung der Regierung. Anders stände die Sache, wenn die Regierung erkläre: wir wollen uns auf die Kompensationen nicht einlassen, wir verlangen eine Antwort auf unsere Vorlage, — dann allerdings wäre die Frage der Kompensationen erledigt. Da die Vertreter der Regierung keine Erklärungen abgaben, so wurde dann eine ziemlich planlose Generaldiskussion eröffnet, die sich über alle möglichen schlesischen, ost- und westpreußischen, pommerschen, sächsischen und anderen sogen. Kompensationsforderungen erging. Endlich nahm Minister Thielen das Wort und verlas eine längere Erklärung, deren wesentlicher Schlußpassus folgendermaßen lautet: „Unter ausdrücklicher Billigung S. M. des Königs habe ich Namens der Staatsregierung folgende Erklärung abzugeben: Die Staatsregierung wird, wenn der vorliegende Gesetzentwurf die verfassungsmäßige Genehmigung erhält, die Wasserstraße zwischen Oberschlesien und Berlin zu einer leistungsfähigeren auf Staatskosten ausbilden. Die dieserhalb eingeleiteten Vorermittelungen haben als wahrscheinlich ergeben, daß es technisch durchführbar sein wird, durch Anlegung von Stauweihern der nicht kanalisirten Oderstrecke auch in trockenen Zeiten eine Wassertiefe von etwa 1,40 m, die für die Beförderung von Schiffen bis 450 t geeignet ist, zu verschaffen. Sollte indessen dieser Weg sich als ungangbar erweisen, so werden als Ausgleich anderweite Maßnahmen, insbesondere auch auf dem Gebiete der Eisenbahntarife zu dem Zwecke in Aussicht zu nehmen sein, die Parität der Frachtkosten zwischen dem oberschlesischen und dem rheinisch-westfälischen Montanrevier auf dem Schnittpunkte Berlin zu gewährleisten. Inbetreff der Frage der Kanalisirung der Lippe ist die Staatsregierung bereit, einem etwaigen Antrag der Provinz Westfalen auf Ertheilung der Konzession zur Kanalisirung der Lippe vorbehaltlich näher festzusetzender billiger Bedingungen zu entsprechen." Im Weiteren bekämpfte der Minister die weiter gehenden Forderungen. Unannehmbar sei es für die Regierung, die Forderung Oberschlesiens in das Gesetz hineinzuschreiben. Die Staatsregierung habe keine Veranlassung, auf die übrigen Kompensationsforderungen einzugehen. Abg. Barth stellte nunmehr erneut den Antrag, die weitere Diskussion auf die in dieser Erklärung berührten Punkte zu beschränken. Auch dieser Antrag wurde abgelehnt, sogar von den Nationalliberalen, nachdem Minister v. Miquel eine entschiedene Erklärung, die Staatsregierung könne sich auf die Erörterung der anderweitig geltend gemachten Kompensationsforderungen in diesem Stadium der Verhandlungen nicht einlassen, in einer zweiten Rede etwas abgeschwächt hatte. Die ziellos hin und her schwankende Generaldiskussion nahm dann noch einige Stunden ihren Fortgang, bis eine Vertagung auf Dienstag eintrat. Abg. Lieber hatte vorher beantragt, Subkommissionen niederzusetzen, die für jedes einzelne Stromgebiet die frommen Wünsche von den sogenannten berechtigten Kompensationsforderungen zu scheiden hätte. Dieser Antrag ist noch nicht zur Abstimmung gelangt; würde aber, wenn er angenommen würde, natürlich eine Verschleppung bis zu jedem beliebigen Zeitpunkte gewährleisten.

Der Gesammteindruck der Kommissionsverhandlungen läßt sich dahin zusammenfassen, daß ein vollständiger concursus creditorum eingetreten ist, bei dem selbst die dubiösesten Forderungen angemeldet werden, in der Hoffnung, bei einem etwaigen Akkord wenigstens ein paar Prozent der angemeldeten Forderungen herauszuholen. Es ist das Bild einer völligen staatlichen Pleite. Man kann den Vertretern der Regierung den Vorwurf nicht ersparen, daß sie es an der Entschiedenheit in der Vertretung des staatlichen Standpunktes fortgesetzt fehlen lassen, wodurch der agrarische Uebermuth natürlich nur ermuntert wird. Man wird jetzt ernstlich mit der Möglichkeit rechnen müssen, daß die ganze Kanalvorlage durch Verschleppung über die Session hinaus zu Falle gebracht wird. Die Konservativen haben den begreiflichen Wunsch, über ein einfaches Ja oder Nein hinwegzukommen und das Zentrum unterstützt diese Bestrebungen, indem es seinen politischen Nebengeschäften nachgeht. Der Schatten des Kommunalwahlgesetzes steht immer im Hintergrunde. Daß es so etwas wie ein Interesse der Allgemeinheit giebt, tritt kaum noch hervor. Ob die preußische Staatsregierung den Kelch der Demüthigungen bis zur Neige zu leeren gesonnen ist, muß sich nun bald zeigen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Bülow, den Grafentitel verliehen. Den unmittelbaren Anlaß hierzu hat augenscheinlich der Beschluß des Reichstags über die Erwerbung der Karolinen-, Palau- und Marianeninseln gegeben. Es sind heute fast genau zwei Jahre verflossen, daß Herr v. Bülow, damals Botschafter in Rom, zur Leitung des Auswärtigen Amtes nach Berlin berufen wurde. Am 28. Juni 1897 meldete der Draht aus Kiel, wo sich damals wie jetzt der Kaiser aufhielt, daß, nachdem der Gesundheitszustand des Frhrn. Marschall v. Bieberstein seine Ersetzung als Staatssekretär des Auswärtigen Amts nothwendig gemacht habe, der Botschafter in Rom v. Bülow von dem Kaiser zunächst vertretungsweise mit der Leitung des Auswärtigen Amts betraut worden sei. Bei dem Kaiser in Kiel befand sich Fürst Hohenlohe und Herr v. Bülow. Auf der Rückreise von Kiel nach Berlin statteten Fürst Hohenlohe und Herr v. Bülow dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh einen Besuch ab. Die endgiltige Ernennung v. Bülows zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes erfolgte erst am 20. Oktober 1897 gleichzeitig mit der Ernennung des Frhrn. v. Marschall zum Botschafter in Konstantinopel. Herr v. Bülow erfreut sich offensichtlich der persönlichen Gunst des Kaisers. Diese Gunst hat jetzt ihren Ausdruck gefunden in der Verleihung des Grafentitels. — Nach der „Staatsbürgerztg." ist in diplomatischen Kreisen die dem Grafen v. Bülow zugedachte Auszeichnung schon seit einigen Tagen bekannt gewesen. — Die Auszeichnung erinnert an die Verleihung des Grafentitels an den Reichskanzler v. Caprivi nach Annahme des österreichischen Handelsvertrages im Dezember 1891. Damals begründete der Kaiser auf dem Festmahl zur Einweihung des Teltower Kreishauses die Auszeichnung damit, daß der Abschluß der Handelsverträge für alle Mit- und Nachwelt als eins der bedeutendsten geschichtlichen Ereignisse dastehe, ja geradezu eine rettende That zu nennen sei, durch die sich der Reichstag einen „Mark- und Denkstein in der Geschichte des Deutschen Reiches gesetzt" habe.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe beabsichtigt, wie alljährlich zum Sommeraufenthalt anfangs Juli in Alt-Aussee einzutreffen, wo ihm Graf Goluchowski einen Besuch abstatten wird.

Minister v. Miquel hat zum Sonnabend, den 1. Juli, Einladungen zu einer parlamentarischen Abendgesellschaft ergehen lassen.

In der koburg-gothaischen Thronfolgefrage soll jetzt die Entscheidung erfolgt sein. Nach der Londoner „Daily Mail" ist es angeblich jetzt eine definitiv beschlossene Thatsache, das der Herzog von Albany, Sohn des verstorbenen Herzogs von Albany, dem Herzog Alfred auf dem Koburger Thron folgt. Der junge Prinz reist sofort mit seiner Mutter, die bekanntlich eine Prinzessin von Waldeck ist, nach Deutschland, um in deutschen Verhältnissen erzogen zu werden.

Ein ministerieller Erlaß zirkulirt gegenwärtig in den Bureaus verschiedener Behörden, in welchem aufgefordert wird, schleunig und nachdrücklich disziplinarisch einzuschreiten gegen diejenigen Beamten, welche „sich soweit vergessen haben, ihre Wünsche und Beschwerden in der Presse statt auf dem durch die Dienstvorschriften vorgezeichneten Wege zu äußern". Zur Ermittelung der Schuldigen soll eventuell die Polizeibehörde in Anspruch genommen werden. Wenn Form und Inhalt der betreffenden Artikel besonders anstößig sind, soll strafrechtlich eingeschritten werden.

Die Nachricht, daß die Bären-Insel von Deutschland annektirt worden, bezeichnet die „Nordd. Allg. Ztg." als falsch. Das Blatt schreibt: „Wir haben bereits vor Kurzem festgestellt, daß eine von dem deutschen Seefischereiverein veranlaßte Expedition lediglich zu Fischereizwecken nach jener Insel abgegangen ist. Findet dieselbe den Platz für jene Zwecke geeignet, so wird es ihr natürlich frei stehen, auf dem herrenlosen Eiland die ihr etwa zweckmäßig scheinenden Anlagen herzustellen und in Betrieb zu nehmen. Einen Auftrag oder eine Ermächtigung, namens des Reichs auf der Bären-Insel die deutsche Flagge zu hissen, hat weder jene Expedition noch sonst Jemand erhalten, auch nicht Herr Lerner, der in einem Telegramm angiebt, die Bären-Insel erreicht und ein Stück Land daselbst in Besitz genommen zu haben, mit dessen Unternehmen aber die deutsche Regierung nichts zu thun hat."

In der Frage des Schiedsgerichts hat am Mittwoch das Prüfungskomitee der Friedenskonferenz nach dem „Manchester Guardian" einen wichtigen Beschluß gefaßt. Es wird demnach ein permanentes Bureau in Bern errichtet, welches von den Vertretern der Signatarmächte im Haag geleitet wird. Der Schweizer Bundesrath wird die Amtsführung und Rechnungsführung der internationalen Beamten überwachen. Das Bureau wird ein Register von Namen derjenigen Personen führen, welche geeignet und willens sind, als Schiedsrichter zu funktioniren. Die streitenden Parteien wählen aus der Liste ihren eigenen Schiedsrichter, worauf das Bureau die nöthigen Schritte zur Einsetzung des Tribunals und zur schnellen Erledigung der Geschäfte thut. Der Sitzung wohnte auch der deutsche Vertreter Prof. Zorn bei.

Provinzielles.

Briesen, 22. Juni. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung lehnte mit Stimmengleichheit ab, dem Turnverein eine Beihilfe zum Gauturnfeste zu geben. Ein gleiches Schicksal hatte die Bitte um Beihilfe zur Beschaffung von Uniformstücken für die freiwillige Feuerwehr. Die Wehr möge erst die Nothwendigkeit der Beihilfe nachweisen, dann soll ein Beschluß gefaßt werden.

Marienwerder, 22. Juni. Besitzer W. Basteck aus Kl. Krebs war mit seinem Einwohner, dem Arbeiter Gnatz, in einen nichtigen Streit gerathen. Um sich an G. zu rächen, fesselte er in Gemeinschaft mit dem Tischlermeister Krause dem G. kreuzweise die Hände und band ihn hinten an dem Wagen fest, mit dem er sodann davonfuhr. Der gefesselte G., der ständig mitlaufen mußte, stolperte schließlich und wurde eine Wegestrecke mitgeschleift. Als vor einem Kruge eine Dienstmagd den um Hilfe rufenden G. losschneiden wollte, hinderte Basteck sie daran, indem er der Hilfsbereiten das Messer entriß. Basteck vollendete sein menschenunwürdiges Thun damit, daß er sein Opfer an einen Baum festband. Die Strafkammer zu Graudenz verurtheilte gestern den B. wegen Freiheitsberaubung und Körperverletzung zu 4 Monaten, seinen Genossen Krause zu 14 Tagen Gefängniß.

Dirschau, 22. Juni. Auf dem hiesigen Personenbahnhofe stieß heute Mittag eine Rangirmaschine, welche einen Postwagen und einen Personenwagen beförderte, mit einer stillstehenden Maschine zusammen, sodaß die erstgenannte Lokomotive aus dem Geleise sprang. Der Materialschaden an den Maschinen und Wagen soll nicht unbedeutend sein, Personen sind nicht verletzt worden.

Allenstein, 22. Juni. Der Rentengutsbesitzer Josef Jagalski aus Cranz bei Allenstein behandelte seine zweite Ehefrau in schrecklicher Weise. Er hatte drei Kinder aus erster und drei Kinder aus zweiter Ehe. Als seine Frau wieder in gesegneten Umständen sich befand, stieß er sie aus dem Bett vor das Haus, zwang sie zu den schwersten Arbeiten, prügelte sie oft 2c. Ein zweites Mal verliefen die Mißhandlungen ebenfalls noch glimpflich. Als die Frau wieder Mutter werden sollte und ihr Ehemann seine sonderbare Kurmethode in Anwendung brachte, erlitt die Frau davon den Tod. Auf Grund der Beweisaufnahme erkannte die hiesige Strafkammer heute auf eine Gefängnißstrafe von zwei Jahren und ordnete die sofortige Verhaftung des Angeklagten an.

Pillau, 22. Juni. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung kam ein Schreiben der Königl. Kommandantur der Festung Pillau zur Kenntniß, daß die Verhandlungen mit der Stadtvertretung wegen Ankaufs des fiskalischen Geländes vor der Stadt Pillau im Einverständniß mit dem Königl. Kriegsministerium abgebrochen seien. Gründe hierfür sind nicht angegeben.

Stallupönen, 22. Juni. Herr Bürgermeister Haacke beabsichtigt mit dem 1. August aus seinem Amte zu scheiden, das er erst seit dem 16. September 1898 bekleidet.

Lokales.

Thorn, den 24. Juni.

— Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, Freitag, den 23. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Anwesend sind: Bürgermeister Stachowitz, Stadträthe Dietrich, Kriwes, Matthes, sowie 23 Stadtverordnete. — Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt der Vorsitzende Professor Boethke mit, daß der Kämmerer Stachowitz von der Regierung als unbesoldeter Beigeordneter (zweiter Bürgermeister) auf die weitere Dauer von sechs Jahren bestätigt worden ist. Seine Einführung wird in der nächsten Sitzung erfolgen. — Für den Finanzausschuß referirt Stadtv. Hellmoldt: Die Rechnung der Wasserleitungs- und Kanalisationskasse pro 1897/98 schließt ab wie folgt: a. Wasserleitung: Einnahme 132 088 Mk., Ausgabe 126 514 Mk., Bestand 5773 Mk.; b. Kanalisation: Einnahme 141 367 Mk., Ausgabe 99 044 Mk., Bestand 42 322 Mk. Ueber die Verwendung des Bestandes wird noch kein Beschluß gefaßt. — Die Protokolle über die monatlichen Revisionen der Kämmereihauptkasse und

der Kasse der Gas- und Wasserwerke vom 31. Mai 1899 werden zur Kenntniß genommen. — Der Finalabschluß der Artusstiftskasse pro 1. April 1898/99 ergiebt eine Einnahme und Ausgabe von 29 771 Mk. (gegen 27 260 Mk. im Etat), so daß die Verwaltung mit einem Vorschuß von 2511 Mk. ins neue Jahr geht, welche Summe die Stadt als unverzinsliches Darlehn hergiebt. — Der Finalabschluß der St. Jakobs-Hospitalkasse pro 1. April 1898/99 weist eine Einnahme von 7801 Mk., eine Ausgabe von 7262 Mk. und einen Bestand von 538 Mk. auf. — Der Finalabschluß der Katharinen-Hospitalskasse pro 1. April 1898/99 weist eine Einnahme von 3264 Mk., eine Ausgabe von 3257 Mk. und einen Bestand von 7,81 Mk. auf. — Die Rechnung der Gasanstaltkasse pro 1897/98 schließt ab mit einer Einnahme von 322 904 Mk., einer Ausgabe von 278 009 Mk. und einem Bestande von 44 894 Mk. Das Gesammtvermögen der Gasanstalt beträgt 901 522,17 Mk. — Der Finalabschluß der Waisenhauskasse pro 1. April 1898/99 weist eine Einnahme von 8266 Mk., eine Ausgabe von 6431 Mk. und einen Bestand von 1834 Mk. auf. Von dem letzteren sollen 1000 Mk. kapitalisirt und ein Zuschuß aus der Kämmereikasse im neuen Jahr nicht erhoben werden. — Der Finalabschluß der Kinderheimkasse pro 1898/99 weist eine Einnahme von 12 493 Mk., eine Ausgabe von 9550 Mk. und einen Bestand von 2942 Mk. auf. Von dem letzteren werden 2500 Mk. dazu benutzt, den Zuschuß der Kämmereikasse im neuen Jahre um diesen Betrag zu kürzen. — Für den Verwaltungsausschuß berichtet nun Stadtv. Wolff: Der Pflegesatz im Waisenhaus und Kinderheim wird auf Antrag der betr. Hausväter mit Rücksicht auf die noch immer hohen Lebensmittelpreise bis zum 1. April 1900 auf 28 Pfg. pro Tag und Kopf belassen. — Magistrat beantragt die Versicherung der Museumsgegenstände mit 50 000 Mk.; dieselben waren bisher nur mit 3250 Mk. versichert, repräsentiren aber nach neuerlichen Abschätzungen einen wesentlich höheren Werth. Die Versicherungssumme beträgt 1¾ pro Mille. Der Antrag wird genehmigt. Stadtv. Schlee bringt dabei zur Sprache, daß sich von den vielen alterthümlichen Thüren im Rathhause einige, z. B. die zum Schöffensaal führende, in außerordentlich schlechtem Zustande befinden. Die Stadt habe doch ein großes Interesse daran, diese Denkmäler früherer Zeit zu erhalten und müsse sie durch Reparaturen vor dem Zerfall schützen. Soviel er wisse, existire zur Unterhaltung solcher Kunstgegenstände ein besonderer Fonds, seit mindestens 5 Jahren sei aber in dieser Richtung nicht das Mindeste geschehen. Er richte daher an den Magistrat die Bitte, durch baldige Reparaturen die werthvollen Thüren zu erhalten. Bürgermeister Stachowitz: Ein besonderer Fonds existire für diese Zwecke zwar nicht, die Museumsdeputation habe sich aber bereits mit der angeregten Angelegenheit beschäftigt. — Der Vertrag über das Rathhausgewölbe Nr. 21 mit dem Schuhmacher Schwabach wird auf weitere 3 Jahre, bis 1. April 1903 verlängert. Die Pacht beträgt 625 Mk. — Die Beschaffung eines Schlauches für die IV. Gemeindeschule (Jakobsvorstadt) zu Besprengungszwecken wird genehmigt; die Kosten des 15 Meter langen Schlauches betragen 32 Mk. — Als Vertreter der Stadt zum 19. Westpreußischen Feuerwehrtag in Dt. Krone am 9. Juli cr. wird Herr Stadtrath Borkowski gewählt und ermächtigt, evtl. einen Stellvertreter zu entsenden. — Auf Antrag der katholischen St. Mariengemeinde hat der Magistrat beschlossen, derselben zur Einrichtung eines Begräbnißplatzes eine Parzelle von 6600 Quadratmetern nördlich der verlegten Parallelstraße 7 unentgeltlich zu überweisen unter der Bedingung, daß 1. Leichen aus Mocker dort nicht beerdigt werden, 2. das Terrain, wenn es aufhört als Begräbnisplatz zu dienen, an die Stadt zurückfällt, und 3. die Mariengemeinde sämmtliche Kosten der Einrichtung und Unterhaltung trägt. Unter denselben Bedingungen ist früher schon einmal der St. Johannesgemeinde ein Terrain als Begräbnißplatz überlassen worden. Die Versammlung tritt dem Magistratsbeschlusse bei und beschließt außerdem auf Antrag des Ausschusses, den Kirchengemeinden mitzutheilen, daß in Zukunft keine Gelände für Kirchhofszwecke mehr unentgeltlich abgegeben werden können. — Das Gesuch des Pächters des Ziegeleigasthauses um Zuerkennung des Rechts zum alleinigen Ausschank auf den Plätzen oberhalb des Ziegeleiparks wird dem Magistrat zur Beantwortung im ablehnenden Sinne übergeben. — Magistrat legt das veränderte Projekt eines Anschlußgleises von der Kreuzungsstelle Katharinenflur nach dem Thorner Schlachthause und der Stärkefabrik vor. Für das frühere Projekt waren von den städtischen Behörden bereits 57 500 Mk. bewilligt worden, die Ausführung des veränderten Projekts wird nun zwar einen Kostenaufwand von mindestens 67 000 Mk. verursachen, die Stadt ist dabei aber doch im Vortheil, da das Projekt im großen Ganzen praktischer ist und die Stärkefabrik sich übrigens bereit erklärt hat, die 57 000 Mk. überschreitenden Kosten zu tragen — natürlich außer den Kosten ihres eigenen Anschlußgleises. Die Baulandgesellschaft giebt das für das neue Projekt erforderliche Terrain unentgeltlich her gegen die Berechtigung, späterhin ev. neue Anschlußgeleise legen zu dürfen; unter derselben Voraussetzung giebt die Firma Kuntze und Kittler einen Streifen Land in Treposch her. Stadtrath Kriwes bemerkt noch zu der Vorlage, daß die Eisenbahnverwaltung für die Einrichtung des Anschlußgeleises, welches im Uebrigen von der Stadt gebaut wird, noch etwa 4000 bis 5000 Mk. über obige 67 000 Mk. hinaus fordern werde, welche Kosten aber auch von der Stärkefabrik zu tragen seien. Ebenso werde die Stärkefabrik auch den weitaus größten Theil der Unterhaltungskosten tragen, da dieselben entsprechend der Benutzung durch die Wagen antheilig vertheilt werden sollen und das Schlachthaus vielleicht täglich 3—4, die Stärkefabrik dagegen 30—40 Wagen fahren werde. Die Kosten des Anschlußgleises der Stärkefabrik betragen 21 000 Mk. Auf eine Anfrage des Stadtv. Leutke, ob die Stärkefabrik ihre Wagen selbst überführen werde, entgegnet Stadtrath Kriwes, daß die Angelegenheit mit der Bahnverwaltung noch nicht geregelt sei. Stadtv. Schlee empfiehlt dringend die Annahme des veränderten Projekts, indem er die der Stadt erwachsenden Vortheile hervorhebt und darauf verweist, daß auf Grund der getroffenen Vereinbarungen die Stärkefabrik jetzt schon einen Beitrag von mindestens 36 000 Mark zu der Bauausführung leiste. Auf eine Anfrage des Stadtv. Leutke, ob sich städtische Bürger auch Kohlen oder andere Güter nach dem Schlachthause kommen lassen könnten, erklärt Stadtrath Kriwes, daß dazu eine besondere Genehmigung der Eisenbahnverwaltung erforderlich sein würde; zunächst sei das Anschlußgeleis ausschließlich für die Zwecke des Adjazenten, in diesem Falle des Schlachthauses. Auf die weitere Bemerkung des Stadv. Leutke, daß ihm dann die Kosten von 57 000 Mk. etwas hoch seien, entgegnet Stadtrath Dietrich, daß 1. diese Kosten bereits längst bewilligt seien und 2. aus der Schlachthauskasse getragen werden müßten. Sobald einmal die Einfuhr russischer Schweine wieder gestattet sei, werde diese Kasse die Summe auch leicht amortisiren. Auf eine Bemerkung des Stadtv. Hellmoldt, daß in dem früher bewilligten Betrage von 57000 Mk. doch auch die Kosten für Grunderwerb inbegriffen gewesen seien, welche jetzt durch das Entgegenkommen der Baulandgesellschaft in Wegfall kämen, entgegnet Stadtrath Kriwes, das sei allerdings richtig, dafür seien aber in der Zwischenzeit die Materialienkosten um 20 Prozent gestiegen. Stadtv. Hellmoldt weist darauf hin, daß der Magistrat mit Herrn Baugewerksmeister Uebrick früher einen Vertrag wegen Abtretung eines Stückes Land abgeschlossen habe, das jetzt durch die Verlegung der Trace nicht mehr gebraucht werde, und regt an, eine eventuelle Entschädigung für Herrn Uebrick in die Baukosten einzurechnen, damit nicht die Stadt, sondern die Stärkefabrik diese Kosten zu tragen habe. Stadtrath Dietrich bemerkt dazu, daß der Vertrag mit Uebrick nur vorbehaltlich abgeschlossen und jedenfalls von der Stadtverordnetenversammlung noch nicht genehmigt gewesen sei. Stadtv. Schlee: Herr Uebrick werde wohl kaum einen Entschädigungsanspruch stellen, da der in Frage stehende Streifen Land sein Grundstück mitten durchschneide und das letztere demnach jetzt nach Verlegung der Trace viel werthvoller sei. Herr Stadtrath Kriwes stellt namens des Magistrats noch den Antrag, zur Beschleunigung des Baues dem Magistrat die Genehmigung zu ertheilen, die Arbeiten in beschränkter Submission zu vergeben in der Form, daß zwei Danziger und zwei Thorner leistungsfähige Firmen zur Abgabe von Angeboten aufgefordert werden. Bei der Abstimmung wird sodann das vorliegende veränderte Bauprojekt des Anschlußgeleises und der vom Stadtrath Kriwes befürwortete Magistratsantrag genehmigt. — Zu Beisitzern für die neue Stadtverordneten-Ersatzwahl am 10. Juli werden die Stadtv. Kotze und Wegner und zu deren Stellvertretern die Stadtv. Hartmann und Rittweger gewählt. — Die städtischen Behörden haben seinerzeit beschlossen, dem Elektrizitätswerk das Wasser wie folgt zu berechnen: bis 2000 Kbmtr. 25 Pfg., von 2000 bis 10 000 Kbmtr. 18 Pfg. und über 10 000 Kbmtr. hinaus 10 Pfg. pro Kbmtr. Die Betriebsleitung hat nun den Magistrat ersucht, einen Einheitspreis für das Wasser festzusetzen und denselben mit Rücksicht auf den starken Verbrauch des Elektrizitätswerks erheblich unter 10 Pfg. pro Kbmtr. zu bemessen. Der Verbrauch des Werks werde jährlich 100 000 Kbmtr. betragen, bis jetzt seien schon 40 000 Kbmtr. verbraucht. Auf den ablehnenden Bescheid des Magistrats hat die Betriebsleitung dann behauptet, daß die Wasserkontrolluhr falsch angezeigt habe und sich nur bereit erklärt, statt der angezeigten 40 000 Kbmtr. blos 30 000 Kbmtr. Wasser zu bezahlen. Es wurde daraufhin festgestellt, daß die Kontrolluhr ganz richtig angezeigt habe und nunmehr bat die Betriebsleitung um Festsetzung einer Pauschalsumme für das seit Eröffnung des Betriebes (19. Dez.) bis 1. Juni verbrauchte Wasser. Der Magistrat will nun der Elektrizitätsgesellschaft insoweit entgegenkommen, daß er die Wasserrechnung für die genannte Zeit von 5438 Mk. auf 4000 Mk. ermäßigt, da es doch nicht ausgeschlossen ist, daß bei den Brunnenbohrungen, welche die Gesellschaft einem Unternehmer übertragen hatte, durch diesen viel Wasser der Wasserleitung vergeudet worden ist. Nach kurzer Debatte erklärt sich die Versammlung mit diesem Magistratsvorschlage einverstanden. — Schließlich wird noch dem Magistratsantrage zugestimmt, zur Beschaffung einer Ehrengabe seitens der Stadt zum bevorstehenden Westpreußischen Bundesschießen 300 Mk. zu bewilligen.

— **Personalien.** Dem Landgerichtspräsidenten von Schaewen in Danzig ist der Charakter als Geheimer Ober-Justizrath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse verliehen. Der Gerichtsassessor Arthur Tetzlaff aus Pr. Stargard, z. Z. in Thorn, ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte in Strasburg ernannt worden.

Dem Amtsgerichtssekretär Menz in Zempelburg sind die Geschäfte des Rendanten bei der Gerichtskasse daselbst übertragen und der Amtsgerichtssekretär Rohde ist von diesen Geschäften entbunden worden.

Dem Prediger Otto Mühlenbeck ist die Pfarrstelle in der evangelischen Kirchengemeinde Gryzlin in der Diözese Strasburg Westpr. verliehen worden.

Der Kataster-Landmesser Ernst Lösdau aus Marienwerder ist an die Königliche Regierung zu Königsberg versetzt worden. Der bisherige Katastergehülfe Gustav Czernatzky aus Freystadt, Regierungsbezirk Liegnitz, ist zum Hülfszeichner bei der Königlichen Regierung in Marienwerder berufen worden.

Die neu gegründete Oberförsterstelle Taubenfließ mit dem Wohnsitze in Tuchel ist vom 1. Juli d. Js. ab dem Oberförster Hasenbauer endgiltig verliehen.

— **Herr Erzbischof Dr. v. Stablewski** in Posen wird am 9. Juli im Pelpliner Dome den neuernannten Bischof von Culm, Dr. Rosentreter, zum Bischof weihen. Der Weihbischof Dr. Likowski aus Posen und der Weihbischof Dr. Andrzejewicz aus Gnesen werden der Einladung des Pelpliner Bischofs zur Theilnahme an der Bischofsweihe folgen.

— **Apotheker-Gehilfen-Prüfung.** Am Montag und Dienstag fand auf der Königlichen Regierung in Marienwerder eine Apotheker-Gehilfen-Prüfung statt. Dieselbe hat von drei Theilnehmern nur einer, und zwar Herr Cohn aus Strasburg, bestanden.

— **Die Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft**, die in Danzig tagte, verhandelte am Donnerstag Nachmittag darüber, ob Schiedsgerichtsbeisitzer außer der Entschädigung für den ihnen durch die Theilnahme an den Verhandlungen (Sitzungen) erwachsenen Zeitverlust auch eine Entschädigung für die Durchsicht und Vollziehung der Urtheilsurschriften in ihrer Wohnung beanspruchen können. Die Berathung dieser Angelegenheit wurde schließlich von der Tagesordnung abgesetzt. Es lag demnächst vor ein Ersuchen des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften, zu dem vom Danziger Komitee für die versuchsweise Errichtung von Unfallverbandstationen und Ausbildung von Pflegekräften erbetenen Zuschuß von 1500 Mk. einen Beitrag zu leisten. Herr Zimmermeister Herzog-Danzig beantragte eine Beihilfe von 300 Mk. und betonte dabei, daß Exz. von Goßler sich dieser Angelegenheit besonders angenommen habe. Seitens der Berufsgenossenschaft seien bis jetzt einige 70 Leute im Samariterdienste ausgebildet worden; doch sei es nothwendig, die Leute wieder und wieder in dieser Thätigkeit zu üben. Die Versammlung bewilligte einstimmig die geforderten 300 Mk., beschloß jedoch gleichzeitig, daß über diesen Betrag nicht hinausgegangen werden dürfe. Ort für die nächste Genossenschaftsversammlung ist Königsberg. Nach der Sitzung wurde eine Dampferfahrt nach Zoppot mit Damen unternommen.

— **Erweiterung des Fernsprechnetzes.** Zur Herstellung von Fernsprechverbindungen zwischen Danzig bezw. Dirschau einerseits und Marienburg bezw. Königsberg andererseits sollen zwei neue Doppelleitungen gebaut werden, mit dem Bau derselben soll in nächster Zeit vorgegangen werden. Während lange Zeit hindurch Danzig, Neufahrwasser, Elbing, Graudenz und Thorn, denen im vorigen Jahre Culmsee hinzukam, die einzigen Orte unserer Provinz waren, welche Stadtfernspreccheinrichtungen besaßen, werden im Laufe dieses Sommers, eine große Zahl weiterer Orte von Westpreußen Stadtfernsprecheinrichtung erhalten und direkt in den Besitz eines für den Handel und Verkehr heut nahezu unentbehrlich gewordenen Verkehrsmittels gelangen. Außer Culm, woselbst die Fernsprechanlage soweit fertig gestellt ist, daß die Inbetriebnahme voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats erfolgt, werden Dirschau, Marienburg, Marienwerder, Pr. Stargard, Neuteich, Tiegenhof an das Fernsprechnetz angeschlossen werden.

— **Die Regulierung der russischen Holzpreise und des Holzhandels** wird von einer bei dem Ministerium der Wegekommunikationen aus den Vertretern verschiedener Ressorts vereinigten Konferenz berathen werden. Infolge des Exports von Holzmaterial und des starken Verbrauchs desselben in Rußland sind nämlich die Preise um 20 bis 30 pCt. gestiegen, was nicht ohne bedeutenden Einfluß auf den wirthschaftlichen Betrieb der Staatseisenbahnen ist. Die Kommission, welche die Frage ventilieren soll, wird ihr Augenmerk namentlich auf die Waldreichthümer des Poleßjegebiets richten und durch eine Revision der Eisenbahntarife die Zufuhr von Holzmaterial zu regulieren suchen.

— **Neue Fünfzig-Markscheine.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung, nach welcher demnächst neue Reichskassenscheine zu fünfzig Mark ausgegeben werden. Die Vorderseite ist von einer etwa 4 mm breiten, abwechselnd aus Lorbeerzweigen und der Zahl 50 bestehenden Einfassung, welche in der Mitte durch das Wort REICHSKASSENSCHEIN unterbrochen ist, begrenzt. Auf der linken Hälfte der Vorderseite sitzt, mit einem Hermelinmantel bekleidet und das Haupt mit einer Kaiserkrone bedeckt, eine weibliche Gestalt auf einer mit Adler, Borte und dem Monogramm W verzierten steinernen Bank. In der linken Hand hält sie einen Palmenzweig, während die rechte nach einem hinter ihr auf der Bank liegenden Schwerte greift. Zur Seite der Figur hängt an einer Eiche ein Schild mit dem deutschen Adler. Von der Eiche bis zum linken Rande der Einfassung ist ein Vorhang gezogen, auf welchem abwechselnd die Buchstaben W II, F und W I angebracht sind. Zu Füßen der Gestalt, am Meeresstrande, befinden sich die Sinnbilder der Landwirthschaft, des Handels, der Kunst, Wissenschaft und Industrie. Auf der Rückseite befinden sich links in deutscher Schrift mit verzierten Anfangsbuchstaben die Worte: „Reichskassenschein Fünfzig Mark." Darunter folgt die Strafandrohung.

— **Kolonialverein Abtheilung Thorn.** Man schreibt uns: Eine der interessantesten Persönlichkeiten auf der diesjährigen Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft in Berlin war der greise Geh. Kommerzienrath Dr. Oechelhäuser aus Dessau. Bewundernswerth war namentlich die jugendliche Frische, mit welcher dieser Herr für die schon lange von ihm geplante „Ostafrikanische Centralbahn" eintrat, und alle Anwesenden stimmten gewiß aufrichtig in den Wunsch Sr. Hoheit des Herzogs von Mecklenburg ein, daß es dem ehrwürdigen Vorkämpfer für den Schienenweg vom indischen Ozean zum Tanganika-See noch vergönnt sein möge, die Vollendung seines Planes zu erleben. Bei der Wichtigkeit dieses Verkehrsweges hält es die hiesige Abtheilung der Kolonialgesellschaft für geeignet, ihren Mitgliedern eine Darstellung der dabei in Betracht kommenden Verhältnisse zu geben, namentlich auch im Hinblick auf die von Herrn Cecil Rhodes geplante afrikanische Südnordbahn. Herr Handelskammersekretär Voigt hat sich bereit erklärt, am Dienstag, d. 27. d. Mts. Abends 8 Uhr auf einem Herrenabend im Fürstenzimmer des Artushofes ein Referat über diese Fragen zu geben, wozu die Mitglieder der Abtheilung sowie auch Gäste freundlichst eingeladen werden.

— **Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft** beging ihr diesjähriges Königsschießen am Donnerstag, gestern und heute. Schützenkönig wurde heute Herr Kaufmann Hellwig, erster Ritter Herr Büchsenmacher Görnemann und zweiter Ritter Herr Emil Hell. Heute Abend findet der übliche Schützenball statt.

— **Der Coppernicus-Verein** unternimmt am Sonntag, den 25. d. Mts., einen Ausflug mit Damen nach Marienburg. Die Führung durch das Schloß hat Herr Baurath Steinbrecht übernommen. Die übrigen Sehenswürdigkeiten der Stadt wird Herr Regierungsbaumeister Cuny aus Danzig erläutern.

— **Plötz' Leipziger Sänger** veranstalten morgen, Sonntag und Montag Abend im Viktoriatheater resp. Garten humoristische Soireen, worauf wir nochmals empfehlend hinweisen.

— **Der große Platz im Ziegeleiwäldchen**, der bei Schul- und Volksfesten zum Tanzen und Spielen benutzt wird, wird jetzt mit Ziegelschutt bedeckt und festgewalzt, um so eine staubfreie Tanzdiele herzustellen. Vor Jahren standen an dem Platze 6 oder 8 lange massive Bänke. Es wäre gut, wenn dort wieder einige Bänke aufgestellt würden.

— **Lebensrettung.** Der Feldwebel und Schwimmmeister Daruschewski vom Pionierbataillon Nr. 2 rettete vor einigen Tagen unweit der Pionier-Schwimmanstalt einen Flissaken vom Tode des Ertrinkens. Der Flissak war vom Wellenschlag aus seinem Fahrzeug, einem Seelenverkäufer, herausgeschleudert worden.

— Schwurgericht. Heute sollte die Verhandlung der Strafsache gegen das Dienstmädchen Martha Gloge aus Thorn, den Töpfergesellen Max Weckwarth aus Thorn und die Hebeamme Johanna Behnke aus Mocker wegen Verbrechens gegen das keimende Leben stattfinden. Da sich jedoch Hindernisse in der Beweisführung eingestellt haben, so ist die Sache auf Dienstag, den 27. Juni cr. vertagt worden. — Auch die zweite Sache gegen den Knecht Peter Jettke aus Mirakowo wegen wissentlichen Meineides konnte nicht zur Entscheidung gebracht werden, weil Angeklagter mit neuen Behauptungen hervortrat, über die noch Beweis durch Vernehmung von Zeugen erhoben werden soll. Eine Ladung der Zeugen zum heutigen Termin war wegen weiter Entfernung des Wohnsitzes der Zeugen nicht mehr möglich. Aus diesem Grunde wurde die Vertagung der Sache bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode nothwendig.

— Strafkammersitzung vom 23. Juni. Auf der Anklagebank erschien der bereits wiederholt vorbestrafte Kellner Josef Kloß aus Driczmin unter der Beschuldigung des Diebstahls im Rückfalle. Am 2. November 1897 hatte der Gastwirth Reich in Gemeinschaft mit dem Fleischergesellen Pommerenke aus Culm den Jahrmarkt in Schwetz besucht und Beide waren Abends gemeinsam nach Culm zurückgekehrt. Bevor sie das Reich'sche Gastlokal aufsuchten, kehrten sie in die Grudzinski'sche Gastwirthschaft in Culm ein, wo sie den Angeklagten antrafen, der sich dort unter dem Namen Pawlowski aufhielt. Reich erkannte den Angeklagten sogleich, da dieser bei ihm mehrmals logirt hatte. Allerdings war ihm sein richtiger Name nicht bekannt, weil Angeklagter sich auch in seiner Gastwirthschaft stets Pawlowski genannt hatte. Reich, Pommerenke und Angeklagter verließen alsbald das Grudzinski'sche Gasthaus und gingen nach dem Reich'schen Gastlokal. Hier nahmen Pommerenke und Angeklagter das Abendbrod ein und Beide begaben sich dann zu Grudzinski zurück, wo sie beschlossen, in einem Zimmer gemeinschaftlich zu übernachten. Pommerenke hatte sich im Laufe des Tages einen Rausch angetrunken und war vor Müdigkeit bald dem Schlafe verfallen. Als er am nächsten Morgen aus dem Schlafe erwachte, vermißte er aus der Tasche seiner Beinkleider, die er während der Nacht anbehalten hatte, sein Portemonnaie mit ungefähr 30 M. Inhalt. Dasselbe war ihm aus der Tasche herausgeschnitten und gestohlen worden. Mit ihm war auch der Angeklagte verschwunden, der, wie sich sehr bald herausstellte, nicht nur den Pommerenke, sondern auch den Wirth Grudzinski und dessen Kellnerin Elisabeth Matowski bestohlen hatte. Grudzinski vermißte in seiner Ladenkasse den Betrag von 20 M., die Kellnerin aus ihrer Kleidertasche einen solchen von 10 M. Die sogleich aufgenommenen Recherchen nach dem Angeklagten hatten das erwünschte Resultat. Man ermittelte ihn und nahm ihn fest. Angeklagter bestritt ganz entschieden nicht nur den Diebstahl, sondern auch die Thatsache, daß er unter dem Namen Pawlowski in der Reich'schen oder der Grudzinski'schen Gastwirthschaft verkehrt habe und meinte, daß Reich sich in seiner Person irren müsse, wenn er behaupte, daß er — Angeklagter — mit Pawlowski identisch sei. Gegenüber der bestimmten Aussage des Zeugen Reich und des Maschinenreisenden Kalweit erschienen die Ausführungen des Angeklagten jedoch hinfällig. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten des ihm zur Last gelegten Diebstahls für überführt und verurtheilte ihn zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf vier Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Die zweite auf heute anberaumte Sache gegen den früheren Gutsverwalter Paul Lux wegen Diebstahls 2c. wurde auf den 7. Juli vertagt.

— Die Ortsarme Dembinska, über deren schlimme Lage wir kürzlich berichteten, ist, wie uns seitens des Magistrats mitgetheilt wird, erst 89 Jahre alt und erhält außer einer monatlichen Unterstützung von zwölf Mark auch stets Legatzinsen, Brennmaterial, Mittagszettel auf die Volksküche usw.

— Gefunden ein Mannshemde Altst. Markt, ein Bund kleiner Schlüssel im Ziegelei-Park.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 10 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 7 Strich.

△ Podgorz, 23. Juni. Heute fand um 4 Uhr eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Tagesordnung: 1. Der Herr Oberpräsident hat den beanstandeten Gemeindebeschluß, daß im laufenden Jahre 280 und 200 pCt. der Staatssteuer als Kommunalsteuer erhoben würden, gutgeheißen. 2. Der Regelung der Dienstalterszulagen eines hiesigen Lehrers hat die königliche Regierung in der Weise, wie sie Lehrer R. begründete, zugestimmt. 3. Bei der Kämmereikasse betrugen: a) Einnahmen pro April 12 333,10 M. pro Mai 16317,26 Mark. b) Ausgabe pro April 4 007,53 M. pro Mai 6 675,16 M. 4. Die beiden Nachtwächter erbitten größere Wohnung; sie sollen je eine Stube mehr erhalten. 5. Der Antrag des Arbeiters Ostrowski um Erlaß der Steuer wird abgelehnt. 6. Die uneinziehbare Steuer vom Arbeiter Kettner wird niedergeschlagen. 7. Bürgermeister Kühnbaum ist vom 2. bis 23. Juli beurlaubt; Rentier Voß übernimmt die Vertretung.

Podgorz, 23. Juni. Der Arbeiter R. aus Gr.-Nessau stürzte sich in angetrunkenem Zustande auf einen Knecht des Besitzers Fr. aus Stronsk, der in der Nähe des Deiches mit Feldarbeiten beschäftigt war, und bearbeitete denselben ohne jede Veranlassung mit dem Messer. Der Mann, der auch zwei zur Hilfe herbeigeeilte Besitzer mit dem Messer bedrohte, sieht seiner Bestrafung entgegen. — In den Teich gefallen ist gestern die drei Jahre alte Tochter eines hiesigen Arbeiters. An dem sofort herausgezogenen und erstarrten Kinde wurden Wiederbelebungsversuche gemacht, welche von Erfolg waren. — Einen Diebstahl versuchte gestern am hellen Tage ein Mann, indem er durch das offenstehende Fenster der S.'schen Wohnung in Piaske stieg und in der Stube nach werthvollen Sachen suchte. Der Dieb ist abgefaßt, verhaftet und der Staatsanwaltschaft in Thorn zugeführt worden. — Vorgestern Abend wurde ein dem Besitzer B. in N. gehöriger am Damm liegender Heuhaufen angezündet, welcher niederbrannte. Man ist dem Thäter auf der Spur. — Einem dreijährigen Töchterchen eines hiesigen Bahnbeamten raubte ein 12 Jahre altes Schulmädchen, das ermittelt und zur Bestrafung angezeigt worden ist, vorgestern auf der Straße einen goldenen Ohrring. Von der Mutter des diebischen Mädchens bekam die Beamtenfrau, die ihr Eigenthum zurückverlangte, — Grobheiten zu hören! — Ein weinendes Schulmädchen, das vor dem L.'schen Gasthause stand, erregte vorgestern die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden. Auf die Frage, weshalb sie weine, gab das Mädchen zur Antwort, „daß sie von ihrer Mutter zum Stehlen von Holz ausgeschickt worden ist", und auf eine weitere Frage, wie sie die Kloben fortschaffen wolle, gab sie den Bescheid: „Meine Mutter wartet in der Nähe mit einem Handwagen!" Ehe man das Mädchen nach Namen und Stand ihrer Mutter fragen konnte, war es fortgelaufen und verschwunden.

Kleine Chronik.

* Begnadigung. Die vom Landgericht zu Liegnitz am 1. Februar d. J. gegen die Arbeitsfrau Christine Pätzold, geb. Schmidt wegen Kuppelei erkannte Zuchthausstrafe von einem Jahr ist durch königliche Kabinettsordre im Gnadenwege in eine Haftstrafe von einer Woche umgewandelt, und der Verurtheilten sind auch die ihr für die Dauer von zwei Jahren aberkannten bürgerlichen Ehrenrechte wieder verliehen worden.

* Unter eine tafelnde Hochzeitsgesellschaft fuhr in Lüdinghausen nach dem „Münst. Anz." der Blitz. Einer der Gäste wurde getötet und neun Personen wurden gelähmt.

* Ahlwardt ist schuldenfrei. In einer Versammlung in Minden erzählte er, ihm gehe es jetzt wieder sehr gut, er habe seine Schulden bezahlen können.

* Verhaftet worden ist der „Trauerbrief"-Lotteriekollekteur Adolf Seelhorst in Braunschweig. Dieser Biedermann hatte unter der Marke einer „Witwe" Seelhorst vor einiger Zeit auch nach Berlin tausende von mit Trauerrand versehenen Briefen gesandt, um die Empfänger zur Abnahme von Losen der braunschweigischen Landeslotterie zu veranlassen. Die „trauernde" Witwe bat in diesem Schreiben, ihr doch die Lose abzukaufen; ihr „seliger Mann" habe zwar an den Losen stets mit Leib und Seele gehangen, doch habe sie sich jetzt aus Not veranlaßt gesehen, sie zu veräußern. In dem bevorstehenden Prozeß werden auch zahlreiche Berliner Einwohner als Zeugen geladen werden.

* Ein eigenartiges militärisches Schauspiel entrollte sich in der Nacht zum Donnerstag bei dem Dorfe Ridders (Kreis Heimburg). Zur Vergrößerung des Lockstedter Lagers hat bekanntlich der Militärfiskus größere Strecken Landes, zum Theil noch mit Gebäuden besetzt, angekauft; hierzu gehört auch das Dorf Ridders, das jetzt bereits von den Bewohnern verlassen ist. Um das Dorf dem Erdboden gleich zu machen, rückten die Feldartillerie-Regimenter Nr. 9 und 24 aus dem Lockstedter Lager aus. Es begann eine Kanonade auf das willkommene Zielobjekt, die eine ehrende Probe von der Trefflichkeit unserer Artillerie ablegte. Mit dem fünften Schuß standen mehrere Häuser in Flammen, und als nun gar Schnellfeuer kommandirt wurde, brannte das ganze Dorf in wenigen Minuten lichterloh.

* Richter Lynch. Dem „New York Herald" wird aus Rio de Janeiro gemeldet. In Rio Grande drang der Pöbel in das dortige Gefängnis und lynchte einen Franzosen, der wegen eines an einem dreijährigen Mädchen verübten Verbrechens angeklagt war. Der Franzose wurde vom Pöbel gemartert und sodann lebendig verbrannt.

Neueste Nachrichten.

Haag, 24. Juni. (Tel.) Der türkische Delegirte auf der Friedenskonferenz forderte den Hauptführer der Jungtürken zum Duell, weil er in einem öffentlichen Vortrage die Türkei beleidigt hatte. Der Führer der Jungtürken lehnte aus religiösen Gründen ab und reiste nach Paris.

Paris, 23. Juni. Beaurepaire kündigt im „Echo de Paris" an, er werde während der Verhandlung des Kriegsgerichts in Rennes die Aussagen zweier Zeugen veröffentlichen, welche feierlich die Schuld Dreyfus' bestätigen. Die Qualität dieser Zeugen mache jede Erörterung unmöglich.

Paris, 23. Juni. In parlamentarischen Kreisen heißt es, Gallifet beabsichtige, unverzüglich den Militärgouverneur von Paris Zurlinden durch den General Brugère zu ersetzen, Boisdeffre und Gonse zu pensionieren, Pellieux zur Disposition zu stellen und Roget aus Paris zu entfernen.

Paris, 24. Juni. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des Ministerraths wurde die Dienstentlassung und Disziplinirung einer großen Anzahl von Offizieren beschlossen.

Petersburg, 23. Juni. Gestern kam es zu einem heftigen Konflikt zwischen Arbeitern und Militär. Streikende Arbeiter, etwa 3000 an Zahl, demolirten einen Dampfbahnwagen und plünderten mehrere Buden. Zwei Kompagnien Soldaten schritten ein und stellten schließlich die Ruhe wieder her. Die Rädelsführer wurden verhaftet.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: A. Dremkow, Kahn mit 1750 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn; Rob. Krüger, Kahn mit Kleie, von Warschau nach Thorn; C. Fröhlich, Kahn mit 2160 Zentner Gaskohlen, von Danzig nach Thorn; J. Nickel, Kahn mit 2160 Zentner Gaskohlen, von Danzig nach Thorn; A. Kruszinski, Kahn mit 1860 Zentner Gaskohlen, von Danzig nach Thorn; Kapt. Görgens, Dampfer „Gentiv" mit 1000 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Thorn; E. Schütz, Kahn mit 1500 Zentner Kohlen, von Danzig nach Wloclaweck; E. Kuley, Kahn mit 3250 Zentner Weizen, von Wloclaweck nach Danzig; J. Ulawski, Kahn mit 1900 Zentner Weizen, von Wloclaweck nach Danzig; Jos. Salatka, Kahn mit 2300 Zentner Weizen, von Wloclaweck nach Danzig; Jos. Tuszinski, Kahn mit 2100 Zentner Weizen, von Wloclaweck nach Danzig; S. Graszewicz, Kahn mit 2500 Zentner Melasse, von Wloclaweck nach Danzig; M. Graszewicz, Kahn mit 2500 Zentner Melasse, von Wloclaweck nach Danzig. Abgefahren sind die Schiffer: A. Strzelecki, Kahn mit 2500 Zentner Koaks, von Thorn nach Wloclaweck; A. Manikowski, Galler mit 1600 Zentner Koaks, von Thorn nach Nieszawa; F. Dronszkowski, Kahn mit 2300 Zentner Melasse; von Thorn nach Wolfertshafen; J. Wikland, Kahn mit 2500 Zentner Melasse, von Thorn nach Wolfertshafen; J Papiorowski, Kahn mit 2000 Zentner Mehl, von Thorn nach Berlin; A. Fuhrmann, Kahn mit 2000 Zentner Mehl, von Thorn nach Berlin. — Wasserstand: 0,90 Meter. — Windrichtung: Norden.

Verantwortl. Redakteur: Friedrich Kretschmer in Thorn.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 24. Juni. Fonds: fest.		23. Juni.
Russische Banknoten	216,35	216,20
Warschau 8 Tage	fehlt	215,80
Oesterr. Banknoten	169,75	169,85
Preuß. Konsols 3 pCt.	90,30	89,90
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	100,25	99,90
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	99,80	99,50
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	90,40	90,00
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	99,90	99,60
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. ll.	86,50	86,30
do. " $3^1/_2$ pCt. do.	96,20	96,25
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	96,50	96,40
" " 4 pCt.	102,30	102,40
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	100,40	100,10
Türk. Anl. C.	27,05	27,10
Italien. Rente 4 pCt.	94,75	94,80
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	90,80	90,90
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	196,50	196,25
Harpener Bergw.-Akt.	209,60	208,20
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,75	127,00
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt	96,00	96,00
Weizen: Loco New-York Okt.	$82^5/_8$	83 c
Spiritus: Loko m. 50 M. St	fehlt	fehlt
" " 70 M. St.	41,50	41,60

Wechsel-Diskont $4^1/_2$ pCt., Lombard-Zinsfuß $5^1/_2$ pCt.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 24. Juni.

Loco cont. 70er	41,00 Bf.,	40,40 Gd.	—,—	bez.
Juni	41,00 "	40,00 "	—,—	"
Juli	41,50 "	40,20 "	—,—	"

Feste Preise! | Größtes Sortiment-Geschäft am Platze | Nur gegen Baar!

Georg Guttfeld & Co., Thorn, Altstädt. Markt 28.

Toilette-Papier	die Rolle 19 Pfg.
Butterbrod-Papier, fettdicht, mit Aufhänge-Oese	100 Bogen 24 Pfg.
Toilette-Papier-Halter	das Stück 11 Pfg.
Ansichts-Postkarten in großer Auswahl	das Stück 1 Pfg.
Wasch-Anzüge	das Stück 1,75 Mk.
Staubmäntel	das Stück 2,95 Mk.
Stoffhosen in großer Auswahl	für 2,50 Mk.
Schlafdecken	von 57 Pfg. an.
Kinder-Kleidchen in großem Sortiment.	
Seidene Damen-Capes	das Stück 4,90 Mk.

Georg Guttfeld & Co., Thorn, Altstädt. Markt 28.

Jeder Gegenstand wird umgetauscht! | Gemeinschaftlicher Einkauf für 45 große Waarenhäuser. | Reelle Bedienung!

Sensation! | Enorme | Sensation!





Epoche machende Erfindung

auf dem Gebiete der Gasersparniß in Verbindung mit Erhöhung der Leuchtkraft.

Gas-Ersparniss

bei Schnittbrenner	ca.	35 %
„ Glühlicht aller Systeme .	„	30 %
„ Koch=Gas	„	30 %

ebenso bei **Heiz- und Bade-Oefen** und **Motoren.**

Garantie der Gesellschaft 20 pCt.

Auskunftertheilung und Vorführung der Apparate durch

Ludwig und Julius Wollenberg,

Albrechtstrasse, THORN, Albrechtstrasse.

Sensation! | Generalvertreter der Gesellschaft für Gas-Sparapparate **zu Berlin.** | Sensation!

R.-V. „Vorwärts".

3 Uhr Ausfahrt: **Culmsee-Bösendorf.**

Victoria-Theater u. Garten.

Sonntag d. 25. u. Montag d. 26. Juni 1899:

Humoristische Abende

H. Plötz's

altbekannte und renommirte

Leipziger

Humoristen und Quartettsänger.

Gastspiel des unübertrefflichen Verwandlungs-Tänzers Herrn **O. Gerro**, sowie des vorzügl. Cornet à Piston-Virtuosen Herrn **F. Eberius.**

Anfang 8 Uhr.

Kassenpreis 60 Pf. Im Vorverkauf im Cigarren-Geschäft von Herrn Duszynski, Breitestraße 21, 50 Pf.

Es finden nur diese beiden humorist. Abende statt.

Ueberall großer Erfolg.



Bei günstiger Witterung fährt der Dampfer **„Graf Moltke"** mit Musik nach **Gurske.** Abfahrt 2¾ Uhr. Hin- und Rückfahrt pro Person 50 Pf, Kinder die Hälfte.

Jeden Sonntag

Extrazug

nach

Ottlotschin.

Abfahrt von Thorn Stadt 2.55 Nachm., von Ottlotschin **9.15** Abends.

Auf dem Vergnügungsplatz Schutz gegen Regenwetter für pp 1000 Personen.

R. de Comin.

Schützenhaus.

Max Schmidtke.

Menu 1 Mark,
im Abonnement 80 Pfg.

Thorn, den 25. Juni 1899:

Bouillon mit verlorenem Ei.

Gemischt. Gemüse mit Cottelet.

Entenbraten.

Gurkensalat.

Speise:
Butter und Käse oder Kaffee.

Große Krebse!

Georg Voss.

Schneiderei

wird sauber und billig gearbeitet

Mocker, Thornerstraße 28, II.

Alte Thüren

und

Fenster,

sowie ein

Schaufenster nebst Ladenthür,

alles sehr gut erhalten, von unserem Wohnhause, Breitestr. 31, billig **zu verkaufen.**

Immanns & Hoffmann.

Entlaufen

mein Jagdhund „**Nimrod**", schwarz und weiß gefleckt, Lederhalsband mit gravirtem Namen. Gegen Belohnung abzugeben bei **W. Berg, Brückenstr. 30.**

Grüner Zwerg=Papagei

entflogen. Wo? sagt d. Geschäftsst. d. Z.

Papagei entflogen.

Abzugeben geg. Belohnung Hohestr. 7.

Telegramm!!

Viktoria-Theater-Saal.

Von Sonnabend, den 24. Juni ab:

Fünftägiges Gastspiel der in Bromberg im Concordia=Theater seit 20. Mai mit allergrößtem Erfolg auftretenden, unübertroffenen, einzig dastehenden berühmten Löwenbändigerin der Gegenwart **Mlle. Marguerite**

mit ihren 11 ausgewachsenen Königslöwen.

Noch nie dagewesen:

Serpentintanz im Löwenkäfig.

Täglich zwei große Vorstellungen.

Sonnabend, den 24. Juni, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Sonntag, den 25., Nachmittags 4 Uhr und Abends 6 Uhr.
Montag, den 26., Nachm. 4 Uhr und Abends 6 Uhr.
Dienstag, den 27. Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Mittwoch, den 28. Juni, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfennige.

Hochachtungsvoll

Die Direktion.

Täglich zwischen 12–1 Uhr: Große Fütterung der Löwen.
Eintritt 10 Pfennige.



Corsets

neuester Mode, sowie Geradehalter. Nähr- und Umstands-Corsets nach sanitären Vorschriften

Neu!! Büstenhalter, Corsetschoner

empfehlen

Lewin & Littauer,
Altstädt. Markt 25.

!! Corsetts !!

in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen bei

S. LANDSBERGER,
Heiligegeiststraße 18.

---

zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Rollwagen

auf Federn (Einspänner) wird **zu kaufen** gesucht von

G. Edel. Fouragen-Handlung.

Trock. Kiefern=Kleinholz

unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus

A. Ferrari. Holzplatz a. d. Weichsel.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 25. Juni 1899:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der gesammten Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter persönlicher Leitung des Stabshoboisten **C. Stork.**

Anfang 4 Uhr Nachmittags. **Ende gegen 10 Uhr.**

Eintrittspreise: **Im Vorverkauf** in den Cigarrenhandlungen von **Duszynski** Breitestr., und **Glückmann Kaliski**, Altstädt. Markt, Artushof Einzelperson 20 Pf., Familie (zu 3 Pers.) 40 Pf. **An der Kasse:** Einzelperson 25 Pf. Familie (zu 3 Personen) 50 Pf. Von 7 Uhr Abends ab: **Schnittbillets** zu 15 Pfg.

Während des Concerts: **Sprudeln der Riesen-Fontäne.**

Für **gute Speisen** und **Getränke**, sowie **prompte Bedienung** ist bestens gesorgt.

Der Oekonom des Ziegelei=Parks:
G. Spiecker.

Schützenhaus.

Sonntag, den 25. d. Mts.

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie=Regiments v. Borcke (1. Pomm.) Nr. 21 unter persönl. Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Böhme.**

Anfang 8 Uhr. | Eintritt 25 Pfg.

Um zahlreichen Besuch bittet

Max Schmidtke.

Ziegelstücke

werden zu jedem nur annehmbaren Preise, um damit zu räumen, beim Abbruch des Ringofens auf der städtischen Ziegelei, Bromberger Vorstadt, abgegeben.

Joh. Stropp, Strobandstr. 11.

Für Sägewerke.

Schwarten=Abfall kauft gegen Kasse franko Waggon Verladestation. Angebote sub **L. J. 1848 Rudolf Mosse, Thorn.** (t

---

Diskrete Behandlung, schnelle Hilfe. Frau **Meilicke,** sage femme, **Berlin,** Markgrafenstraße 97. (t

---

15000 Pracht=Betten

wurden vers., ein Beweis, wie **beliebt m. neuen Betten** sind. Ober=, Unterbett und Kissen, reichlich mit weich. Bettfed. gef., zus. 12½ M., **prachtv. Hotelbetten** nur 17½ M., **Herrschaftsbetten**, roth rosa Cöper, sehr empfehl., nur 22½ M. **Preisliste gratis.** Nichtpass. zahle vollen Betrag retour. (t

A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Ein Paar Gas-Arme nebst Lampen sowie ein **Glaskasten**, ca. 10 × 60 × 90 cm, **zu kaufen gesucht.** Offerten erb. unter **K. K.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für Börsen u. Handelsberichte 2c. sowie den Anzeigentheil verantw. E. Wendel=Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.